



Beigeordneter und Stadtkämmerer Niklas Luhmann

„Balance zwischen Dauerkrisenmodus und Zukunftsgestaltung“

Haushaltsrede 2023

anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanentwurfes
2023

in den Rat der Stadt Schwerte am 30.11.2022

**Sperrfrist: 30.11.2022, Ende der Rede
- es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Ratsmitglieder,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen der Verwaltung,
liebe Schwerterinnen und Schwerter
und sehr geehrte Vertreter der Presse und Medien,

es ist nun etwas mehr als ein Jahr her, seitdem ich Ihnen den letzten Haushaltsentwurf für das aktuelle Haushaltsjahr vorlegen und erläutern durfte.

In der Zwischenzeit hat sich die Welt dramatisch verändert und wir müssen gemeinsam auf ein Jahr zurückblicken in dem wir bitterlich lernen mussten, dass Frieden in Europa keine Selbstverständlichkeit ist und dass es deshalb unsere gemeinsame Verpflichtung ist immer und überall für Frieden und Demokratie zu kämpfen!

In diesem Jahr mussten wir uns auch weiterhin mit den Auswirkungen der andauernden Corona-Pandemie auseinandersetzen.

Hinter uns liegt ebenfalls ein Jahr, in dem inflationäre Preissteigerungen, große Versorgungsunsicherheiten, eine hohe Anzahl von geflüchteten Menschen und steigende Zinsen das kommunale Handeln beeinflusst haben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
wir befinden uns in einer Zeit großer Unsicherheit, in der eine Krise der nächsten folgt und verlässliche Prognosen fast unmöglich erscheinen. Die Stadt Schwerte - wie andere Kommunen auch - befindet sich bedingt durch die Krisen und ihre Auswirkungen in einem Dauerkrisenmodus.

Für diesen Krisenmix gibt es leider keine politischen Handlungsrountinen – es gilt vielmehr im Hinblick auf den städtischen Haushalt das Unklare und Unplanbare zu planen – wahrlich keine leichte Aufgabe.

Das Wegbrechen der Lieferketten, die schwelende Pandemie, steigende Preise, steigende Zinsen und vor allem der Krieg in der Ukraine führen dazu, dass die Weltwirtschaft so fragil ist, wie zuletzt in der Finanzkrise im Jahr 2008. Für unseren Haushalt in Schwerte bedeuten diese Rahmenbedingungen ungeplante und zusätzliche Haushaltsbelastungen, die uns alle vor riesengroße Herausforderungen stellen.

Wir befinden uns aktuell somit in einer außerordentlichen Lage, die vor allem durch das zeitliche Zusammentreffen verschiedener Krisen geprägt ist. Das Krisengeschehen zeichnet sich zudem leider dadurch aus, dass wir hier vor Ort keine nennenswerten Einflussmöglichkeiten haben und nur auf ein baldiges Ende dieser unsicheren Zeiten hoffen können.

Über uns allen braut sich daher sinnbildlich ein schwerer Sturm zusammen, der unseren eingeschlagenen Kurs zur Haushaltskonsolidierung in den nächsten Jahren wohl auf eine harte Probe stellen wird.

Als Kämmerer habe ich bereits bei meiner letzten Haushaltsrede im September 2021 meine große Besorgnis hinsichtlich der Haushaltssituation deutlich zum Ausdruck gebracht und ein hohes Maß an Haushaltsdisziplin eingefordert. Es wird Sie nicht wundern, dass ich diese Forderung an Sie alle heute wiederholen muss.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind alles andere als einfach, man weiß heute nicht wie der Krieg in der Ukraine weitergehen wird und welche Folgen er für uns in Deutschland zukünftig noch haben wird. Ebenso wissen wir nicht, welche Herausforderungen die Corona-Pandemie für uns weiterhin bereithalten wird.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
das aktuelle Haushaltsjahr 2022 läuft aufgrund einer sehr gut laufenden Gewerbesteuer bis jetzt überplanmäßig, sodass wir, der aktuellen Prognose folgend, voraussichtlich ein um 3,5 Mio.€ verbessertes Jahresergebnis in Höhe von 8,5 Mio.€ erzielen werden.

Der Blick in die Zukunft ist aufgrund der soeben beschriebenen Entwicklungen leider deutlich ungewisser.

Für mich als Kämmerer war es daher sehr wichtig den Haushalt 2023 nach folgenden Prämissen aufzustellen:

1. Der Haushalt darf trotz der vielen Herausforderungen nicht aus den Fugen geraten und muss in der Ergebnisrechnung einen Ausgleich ausweisen.
2. Die Hebesätze bei der Gewerbe- und Grundsteuer sollen stabil bleiben, damit wir unsere örtliche Wirtschaft und die Bürgerinnen und Bürger in diesen Zeiten nicht noch zusätzlich belasten.
3. Ein offener und transparenter Umgang mit den finanziellen Risiken in dieser angespannten Situation ist für mich unerlässlich
und

4. Die Umsetzung der bereits geplanten Projekte im Bereich der Zukunftsthemen wie Bildung, Digitalisierung und Klimaschutz soll ermöglicht werden.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, um eine Balance zwischen Krisenmanagement und Zukunftsgestaltung zu schaffen und die aktuellen Entwicklungen zu berücksichtigen, habe ich mit der Kämmerei bis heute immer wieder Anpassungen und Änderungen am Zahlenwerk vornehmen müssen. Bei dieser Gelegenheit, möchte ich Sie darauf hinweisen, dass zukünftig die HH-Einbringung nicht mehr vor Ende November erfolgen wird, da für uns notwendige Informationen einfach nicht früher vorliegen.

Im Ergebnis liegt Ihnen heute ein solides Zahlenwerk zur Beratung vor, dass sowohl im Jahr 2023 sowie in den Folgejahren nach aktuellem Stand positive Ergebnisse ausweist. Angesichts der bestehenden Risiken und Unsicherheiten ist der geplante Haushaltsausgleich in diesem Jahr sicherlich als „fragil“ zu bezeichnen. Eine strikte Ausgabendisziplin ist dringend erforderlich!

Ich betone dies ausdrücklich, denn die aktuelle Entwurfsplanung hat keinen Puffer und lässt keine größeren Mehrausgaben oder zusätzliche kommunale Leistungen zu, deren Finanzierung nicht an anderer Stelle im Haushalt kompensiert werden. Bitte beachten Sie diesen Hinweis auch, während der Haushaltsberatungen und wenn Sie in Ihren Fraktionen Anträge formulieren.

Der aktuelle Entwurf zeigt auf, dass wir nur finanziell handlungsfähig bleiben, wenn wir mit den vorhandenen

Mitteln sorgsam und so sparsam wie möglich wirtschaften und uns zunächst einmal auf den Abschluss bestehender Projekte konzentrieren, bevor wir neue beginnen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
die fiskalischen Auswirkungen der beschriebenen Krisen auf die Kommunalfinanzen sind dramatisch und altbekannte strukturelle Probleme hinsichtlich der kommunalen Finanzausstattung zudem bis heute nicht gelöst.

Durch die Anwendung des neuen NKF-COVID-19-Ukraine-Isolierungsgesetz (NKF-CUIG) ist es gelungen, aufgrund der Möglichkeit die Corona- und Ukrainekriegsschäden zu isolieren, einen formal ausgeglichenen Haushalt 2023 einzubringen. Im Entwurf finden Sie ein positives Planergebnis in Höhe von 992.900 €. Betrachtet man das Verhältnis von ordentlichen Erträgen und ordentlichen Aufwendungen, so ergibt sich ein deutliches Defizit von -5 Mio.€. Das leicht positive Gesamtergebnis kommt daher nur durch die bereits erläuterte Isolierungsmöglichkeit zustande, die uns einen fiktiven Ertrag von ca. 5,8 Mio.€ verbuchen lässt.

Als Kämmerer fragt man sich vor dem Hintergrund der neuen gesetzlich verpflichtenden Isolierungsmöglichkeiten schon, was hat das noch mit den Begriffen „Haushaltswahrheit“ und „Haushaltsklarheit“ zu tun, wenn uns der Landesgesetzgeber eine scheinbar belastungsfreie Möglichkeit vorschreibt, damit die Kommunen positive Jahresergebnisse ausweisen können und keine aufsichtsbehördlichen Sanktionen notwendig werden.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
dass was wir da machen müssen, hat aus meiner Sicht auch nichts mehr mit dem Kerngedanken des NKF zu tun. Es bleibt uns jedoch nichts anderes übrig, als die gesetzlichen Vorgaben umzusetzen und die Haushaltsplanung daran zu orientieren, denn eines ist auch klar, ohne die Anwendung wäre ein Haushaltsausgleich für uns bei Weitem nicht darstellbar!

Diese Entwicklung zeigt deutlich, dass ohne echte finanzielle Unterstützung – also mehr Geld -, die in den zehn Jahren des Stärkungspaktes erreichten Konsolidierungserfolge innerhalb kürzester Zeit wieder aufgezehrt werden. Die Rechnung werden wir alle gemeinsam zukünftig durch die notwendigen Abschreibungen der Isolierung zahlen.

Besonders deutlich werden die beschriebenen Auswirkungen beim Blick auf den Finanzplan.

Hier ist ersichtlich, dass die krisenbedingten Belastungen einen hohen weiteren Liquiditätsbedarf verursachen werden. Während zum Ende des Jahres 2021 noch überschüssige Liquidität von rund 4,1 Mio.€ verfügbar war, fehlt am Ende des Jahres 2023 voraussichtlich ein Betrag von -9,9 Mio.€.

Eine Summe, die durch die Aufnahme von neuen Liquiditätskrediten ausgeglichen werden muss. Folgerichtig enthält die Haushaltssatzung auch einen auf deutlich hohem Niveau liegenden Höchstbetrag für Kredite, der zur Liquiditätssicherung dienen soll, von 85 Mio.€.

Ohne echte Finanzhilfen von Bund und Land werden mit der weiteren Isolierung auf Geheiß des Landesgesetzgebers die Altschulden von morgen produziert!

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sie wissen, dass ich mich sehr stark im Aktionsbündnis für die Würde unserer Städte engagiere. Im Aktionsbündnis kämpfen Bürgermeister und Kämmerer aus vielen deutschen Städten, die übrigens über 9 Mio. Bundesbürgerinnen und Bürger repräsentieren, überparteilich miteinander für eine zeitnahe Altschuldenlösung.

Die Lösung der Altschuldenproblematik sollte bereits längst beschlossene Sache sein, denn sowohl die alte, aber auch die neue schwarz-grüne Landesregierung und auch die Ampel in Berlin haben das Thema in ihren Koalitionsverträgen verankert. Passiert ist bisher leider nichts, es liegt noch nicht einmal ein Zeitplan oder ähnliches vor.

Aus meiner Sicht drängt die Zeit extrem, da die Zinsen steigen und die Lösungsmöglichkeiten für Bund und Land dadurch deutlich teurer werden.

Ich appelliere daher auch an Sie meine Damen und Herren, sich Ihrer innerparteilichen Netzwerke zu bedienen und Ihre Bundes- und Landtagsabgeordneten für dieses, für uns alle, so wichtige Thema zu sensibilisieren – ansonsten gehen hier sicherlich in Zukunft auch in Schwerte bei dem einen oder anderen freiwilligen Kultur- oder Sportangebot die Lichter aus!

Sehr geehrte Damen und Herren,
ein Blick auf die Investitionsliste zeigt, dass der kommunale Sanierungs- und Investitionsstau hier in unserer Stadt enorm ist und wir einige, mitunter sehr große Projekte vor der Brust haben. Besonders dramatisch ist dieser Investitionsstau in den zukunftsweisenden Infrastrukturbereichen Bildung, Verkehr und Klimaschutz. Zeitgleich zu den Herausforderungen im Hinblick auf den Sanierungsstau erleben wir allerdings weiterhin erhebliche Kostensteigerungen und teilweise einen

anhaltenden Rohstoffmangel in der Baubranche. Dazu kommt die bereits eingeleitete Zinswende, die laufende und zukünftige Projekte erheblich teurer machen wird. Die Tatsache, dass wir die Investitionen zum größten Teil finanzieren müssen, lässt die Investitionskredite zum Ende der mittelfristigen Planung in extreme Höhe schnellen. Hier erinnere ich nochmal an meinen Hinweis, dass wir erstmal die laufenden Projekte abarbeiten und neue Wünsche und Vorstellungen hinten anstellen sollten.

Es wäre für die Entwicklung von Schwerte dennoch sicherlich verhängnisvoll, wenn wir aufgrund des ausführlich beschriebenen Dauerkrisenmodus die kommunale Investitionstätigkeit sofort komplett einstellen würden.

Ohne eine angemessene städtische Infrastruktur werden weder Familien noch Unternehmen hier nach Schwerte kommen bzw. auch bleiben. Deshalb investieren wir auch in nächsten und in den kommenden Jahren besonders in Schulen, in Digitalisierung, in den Klimaschutz und beispielsweise auch in eine neue Feuer- und Rettungswache.

Ich möchte weiterhin auf einen weiteren erwähnenswerten Inhalt hinweisen, den Sie vorhin beschlossen haben und den wir dann auch über die Änderungslisten in den Haushalt 2023 einarbeiten werden und zwar geht es um das Sanierungskonzept für den KUWEBE. In den nächsten fünf Jahren werden 2,5 Mio.€ als Kapitaleinlage in den KUWEBE investiert. Darüber hinaus wird der jährliche Zuschuss leicht erhöht und die Tarifsteigerungen im Personalbereich durch den städtischen Haushalt übernommen. Verbunden ist diese „Rettungsmission“ aber ganz klar mit der Erwartung, dass der KUWEBE auch dauerhaft seinen eigenen Beitrag dazu leisten

muss, um zukünftig leistungsfähig zu bleiben. Diese Entwicklung müssen wir zukünftig alle gemeinsam sehr aufmerksam verfolgen. Wir sind verwaltungsseitig guten Mutes, dass dieser Prozess mit der Besetzung der vakanten Vorstandsposition durch Frau Perlt einen vielversprechenden Anfang genommen hat.

Sehr geehrte Damen und Herren,
der Haushaltsentwurf zeigt Ihnen daher insgesamt, dass wir trotz der äußerst schwierigen Rahmenbedingungen handlungsfähig bleiben.

Um die Zukunftsfragen unserer Zeit, insbesondere im Bildungs- und Klimabereich, gemeinsam erfolgreich beantworten zu können, arbeitet die Verwaltung stetig daran, möglichst viele Investitionsvorhaben mithilfe von Förderprogrammen - trotz unserer begrenzten finanziellen Mittel - umzusetzen. Meine sehr geehrten Damen und Herren, anders wird es auch zukünftig sicherlich nicht gehen!

Ich bin froh, dass es uns auch in diesem Jahr gelungen ist, die Steuersätze stabil zu halten, dass ist im Kreis und im Land aktuell nicht selbstverständlich.

Zusätzliche Belastungen für Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger gilt es aus meiner Sicht in diesen Zeiten so lange wie möglich zu vermeiden. Die bereits mehrfach von mir angesprochene Haushaltsdisziplin ist hierfür eine wichtige Voraussetzung.

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich habe vorhin auch über Transparenz hinsichtlich der finanziellen Risiken gesprochen.

Wie Sie sicherlich bemerkt haben werden, hat sich das Vorlagendeckblatt etwas verändert. Es ist oben rechts ein zusätzliches Feld mit dem Inhalt „Mitzeichnung Kämmerei“ eingefügt worden. Das Feld muss mit „Ja“, „Nein“ oder „Nicht erforderlich“ ausgefüllt sein. „Ja“ bedeutet, dass die Auswirkungen auf den Haushalt transparent und formal korrekt dargestellt sind. „Nein“ bedeutet, dass es diesbezüglich Beanstandungen gibt oder die Vorlage der Kämmerei ggf. zu spät zur Prüfung vorgelegt wurde. Hat die Vorlage keine Berührungspunkte mit dem Haushalt, wird „Nicht erforderlich“ eingetragen.

Mir ist dieses Thema sehr wichtig, geleitet von dem Gedanken, dass Sie als Ratsmitglieder immer wissen sollten, welche Auswirkungen sich durch die Beschlüsse des Rates auf den Haushalt ergeben.

Sehr geehrte Damen und Herren,
der vorliegende Haushaltsentwurf ist in einer Zeit großer Unsicherheit entstanden. Wir müssen streckenweise auf Sicht fahren und uns auf weiterhin schwierige Jahre der Haushaltskonsolidierung einstellen. Aber wir bleiben mit diesem Entwurf handlungsfähig und gestalten gleichzeitig wichtige Zukunftsthemen unserer Stadt.

Ich bin davon überzeugt, dass wir auch diese Krise mit Entschlossenheit und Zuversicht gemeinsam meistern werden!

In den kommenden Wochen werden Sie in den Fraktionen sowie in den Fachausschüssen den Haushaltsentwurf beraten. Bitte denken Sie stets daran, erwirtschaften kommt vor verteilen und Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Begriff der in der

Umwelt- und Klimapolitik seine Bedeutung hat, sondern auch für die Finanzen unserer Stadt. Daher muss eine nachhaltige Finanzpolitik ein fester Bestandteil des politischen Handelns sein.

Ich appelliere deshalb an alle, die Verantwortung für unsere Stadt tragen, den Weg solider Finanzen weiter mitzutragen. Nicht alles, was wünschenswert ist, ist für uns auch finanzierbar! Nur so werden wir die Lebensqualität und die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt sichern können.

Meine Kolleginnen und Kollegen und ich freuen uns, mit Ihnen nun in die Beratungen des Haushaltes 2023 unserer Stadt zu starten.

Umfangreiche Informationen können Sie den Ihnen heute bereitgestellten Unterlagen zum Haushaltsentwurf entnehmen.

Gerne stehen wir Ihnen zur Verfügung, damit Sie gut informiert die Weichen für den Haushalt 2023 stellen können.

Zum Ende gilt mein besonderer Dank den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kämmerei, die diesen Haushaltsentwurf mit viel Sorgfalt, Genauigkeit und Verantwortung, unter diesen schwierigen Bedingungen erarbeitet haben.

Ihnen, meine sehr geehrten Damen und Herren, wünsche ich gute Beratungen über den jetzt eingebrachten Haushaltsentwurf und bedanke mich herzlich für Ihre Aufmerksamkeit!

Glück Auf!